Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 380. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Freitag, 15. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. August.

Die Stadt Münster und die Centenarfeier der Vereinigung mit Preußen. Während in Essen, in Mühlhausen in Thüringen, in den Grafschaften Lingen und Tecklenburg am 3. August d. Js. die Centenarfeier der Vereinigung mit dem Königreiche Preußen in glänzendster Weise begangen worden ist und in Herford eine solche Feier im September nachgeholt werden soll, hat in Münster nur der evangelische Verein diesen Tag in einer von zahlreichen evangelischen Bürgern der Stadt besuchten Feier begangen. Die ultramontane Stadtverwaltung und die katholische Bürgerschaft der Stadt Münster hat ihn aber gänzlich unbeachtet gelassen, während beide doch nicht bloß das Papstjubiläum, sondern auch den 50jährigen Stiftungstag des katholischen Gesellenvereins feierlich begingen. Diese Thatsache redet für sich selbst, wir enthalten uns daher jeder Bemerkung zu derselben.

* Daß die **Wittwen- und Waisenversicherung** nicht mit den Beschlüssen der Zolltarifkommission begraben sein soll, versichert eine weitere offiziöse Kundgebung: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Zeitpunkt, um in verantwortlicher Weise die Forderung der Wittwen- und Waisenversorgung der Arbeiter in die Aufgaben des Reiches zu übernehmen, noch nicht gekommen ist, sondern daß frühestens daran im Zusammenhange mit der Neuregelung der Finanzverhältnisse des Reiches herangetreten werden kann, welche nach dem Abschluß der Verhandlungen über den Zolltarif und die Handelsverträge in Aussicht steht. Bis dahin wird man sich bei Konstatirung des grundsätzlichen Einvernehmens der gesetzgebenden Faktoren des Reiches damit begnügen müssen, daß, sobald die finanziellen Verhältnisse des Reiches es gestatten, die Reichs-Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung durch die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Arbeiter unter finanzieller Mitwirkung des Reiches zu erfolgen haben wird.

* **Der Nachweis der Reife für Prima.** Der Minister hat mit Rücksicht auf die Gesichtspunkte, die in den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Unterrichts-Anstalten von 1901 und in den mit ihnen zusammenhängenden Anordnungen zur Geltung gelangt sind, auch die Bestimmungen über die Prüfung sogenannter Extraneer behufs Nachweises der Reife für die Prima einer Vollanstalt vom 11. November 1893 den jetzigen Verhältnissen entsprechend abgeändert. Die wesentlichen Bestimmungen der schriftlichen und mündlichen Prüfung sind folgende:

Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten ein deutscher Aufsatz und die Bearbeitung von drei aus dem Lehrgebiete der Obersekunda entnommenen mathematischen Aufgaben, ferner a) bei den Gymnasien: eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische und eine Uebersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche nebst grammatischer Erklärung einzelner zu diesem Zweck bezeichneter Formen und Sätze des griechischen Textes; b) bei den Realgymnasien: eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche und je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische; c) bei den Oberrealschulen: je ein Uebersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische. Die mündliche Prüfung erstreckt sich bei allen Anstalten auf die Geschichte, Mathematik, Physik und Erdkunde, ferner a) bei den Gymnasien: auf Lateinisch, Griechisch und Französisch oder Englisch; b) bei den Realgymnasien: auf Lateinisch, Französisch und Englisch; c) bei den Oberrealschulen: auf Französisch, Englisch und Chemie. Befreiungen von der mündlichen Prüfung finden nicht statt. Die Prüfung darf nur einmal wiederholt werden.

* **Vom Reichsinvalidenfonds** heißt es in einer offiziösen Bekanntmachung, daß die vermehrten Ausgaben des Fonds stark angreifen. 46 Millionen werden auch im neuen Jahre nöthig sein: Bei einer fortlaufenden Entnahme so hoher Beträge aus dem Fondsbestande sei seine völlige Aufzehrung natürlich nicht fern. Es ist daher durchaus angebracht, nach Abhilfemaßnahmen zu suchen.

---

* **Der Kaiser in Alten-Grabow.** Der Kaiser hielt am Donnerstag Vormittag von 7 Uhr ab in Begleitung des Grafen von Turin auf dem Truppen-Uebungsplatz große Kavallerie Uebungen ab. Der Kaiser, in der Uniform der Leib-Garde-Husaren, kommandirte selber und ließ verschiedene Kavallerie-Divisionen eine Reihe von Angriffen ausführen, wobei noch Artillerie und Infanterie hinzugezogen wurde. Um 11 Uhr hielt der Kaiser Kritik ab und nahm dann einen zweimaligen Parademarsch sämmtlicher Truppentheile, einschließlich der Leib-Gendarmerie, ab. Die berittenen Truppen gingen erst im Trab und dann im Galopp vorbei. Se. Maj. führte selber beide Male die Truppen den Grafen von Turin vor. Um 11 Uhr 40 Min. kehrte der Kaiser mit den Standarten nach dem Barackenlager zurück. Abends reiste der Kaiser mittels Sonderzuges nach Düsseldorf weiter.

Ueber die am Mittwoch stattgehabten Kavallerie-Uebungen in Alten-Grabow entnehmen wir einem Berichte der „Magd. Ztg." noch Folgendes: Morgens in der siebenten Stunde verließen die Truppen das Lager. Um 7¾ Uhr hatte der Kaiser sein Frühstück in der Speisebaracke seines Lagers beendet. Wieder in der Leibgardehusaren-Uniform ritt er mit seiner glänzenden Suite hinaus ins Uebungsterrain. Die Gefechtsübungen zerfielen in vier Phasen. Aus den Regimentern waren zwei Divisionen gebildet, jede mit einem aus sämmtlichen Regimentern kombinirten Regiment und dem üblichen Zubehör an Feldartillerie, Pionieren und Infanterie. Der Kaiser, welchen erkennbar durch die ihn begleitende Purpurstandarte, nahm seinen Standort am Reitenkrug und beobachtete von hier aus die Entwickelung des ersten Gefechts, das die südlich der Klettergrube stehende Artillerie mit heftigem Feuer einleitete, und das dann vom Priesenthaler Busch aus sich bis zum Haenischfelde hinzog, wo es mit einer schneidig geritteuen Attacke seinen Abschluß fand. Unmittelbar darauf kam es zu einem neuen Gefechte zwischen einem von Gloine gekommenen Südkorps und einem Nordkorps. Letzteres attackirte mit Bravour Infanterie, die westlich im Wittebusch stand, mußte sich aber nach lebhaftem Feuergefecht über Gloine in der Richtung nach Gr.-Lübars zurückziehen. In dem folgenden Kampfe eines Westkorps mit einem Ostkorps auf dem Terrain Thümer-Kritische spielte die Artillerie beider Parteien die Hauptrolle. Von der einen Seite war der Jerusalemsberg, von der anderen Seite der Platzberg mit Geschützen gespickt, die ein intensives Feuer auf den Gegner richteten, bis schließlich zwischen beiden Feuerstellungen zum Schweinitzer Wege die feindlichen Reitermassen heftig aufeinanderstießen. Eine kurze Pause wurde durch eine eingehende Kritik des Gesehenen durch den Kaiser ausgefüllt. Den Schluß der Gefechtsübungen bildete der Kampf eines über den Kroatenwinkel vorgegangenen Ostkorps gegen ein bei Gloine entwickeltes Westkorps. Nach einem lebhaften Gefecht bei Beobachtungsthurm 11 kam es wieder zu einer prächtig geritteuen Attacke, abermals auf dem Haenischfelde, bei der es durch einen kühnen Reiterstreich den Ziethen-Husaren glückte, unvermuthet in eine soeben erst in neue Stellung gegangene feindliche Batterie einzufallen und sie zu nehmen, bevor es zum Abfeuern auch nur eines Schusses kam. Nach weiteren Gefechten des inzwischen zum Rückzug auf Gloine befohlenen Ostkorps mit der feindlichen Armee auf dem Terrain zwischen Gloine, Hohenlohehöhe, Kroatenwinkel (Ostkorps) und Kracchtholz (Westkorps) in der Richtung auf Sicherheitsstand 7 kam es nochmals zu einem höchst interessanten Treffen wiederum auf dem Haenischplatze. Unmittelbar darauf gingen die Truppen in Parade-Aufstellung. Es fand vor dem Kaiser zweimaliger Parademarsch, eröffnet durch die Gardes du Corps, statt, zunächst im Trabe, dann im Galopp. Es war etwa 12 Uhr geworden, als nach und nach sämmtliche Regimenter den Platz verlassen und mit klingendem Spiel wieder ins Lager eingerückt waren. Dann setzte sich der Kaiser an die Spitze der Leibschwadron der Gardes du Corps, die sämmtliche Standarten in sich aufgenommen hatte, und führte sie, neben sich als Begleiter den lebhaft plaudernden Grafen von Turin, ins Lager zurück.

* **Der Kaiser und König Eduard.** Die Meldung der Londoner „Truth", Kaiser Wilhelm habe König Eduard eingeladen, ihm nach der Abreise von Fredensborg einen Besuch auf Wilhelmshöhe abzustatten, haben wir sogleich mit einem Fragezeichen versehen. Jetzt schreibt denn auch die „Post": Unseres Wissens steht ein Aufenthalt Kaiser Wilhelms auf Wilhelmshöhe für absehbare Zeit überhaupt nicht in Aussicht. Danach dürfte also auch obige Londoner Meldung sich nicht als zutreffend erweisen.

* **Die Rheinfahrt des Kaisers** von Koblenz bis Mainz am 15. d. M. wird einen streng privaten Charakter tragen, Empfänge usw. sind durch das Hofmarschallamt verboten. Der Erbgroßherzog von Baden wird den Kaiser, seinen Vetter, begrüßen. Der Regierungsdampfer „Preußen" wird der „Rh.-W. Ztg." zufolge als Polizeischiff ein bis einundeinhalb Stunden vor dem Kaiserschiff die Stromstrecke bis Bingen voraufahren, um die zu Thal kommenden Schleppzüge und Flöße auf das folgende Kaiserschiff aufmerksam zu machen. Als Kaiserschiff ist der größte und schnellste Rheindampfer „Auguste Viktoria" bestimmt, der schon seit einigen Tagen außer Tour gestellt und eingehend geschmückt und hergerichtet wird. Außer dem Schiffspersonal wird Niemand auf das Schiff zugelassen, weder Behörden noch Vertreter der Presse. Die Rheinfahrt soll dem Kaiser als Erholungspause dienen und es ist der Wunsch des Kaisers, diese Fahrt so unauffällig wie nur möglich zu machen; er will ungenirt und völlig frei das herrliche Rheinpanorama, das gerade von Koblenz aufwärts bis Rüdesheim in seiner ganzen Schönheit vom Schiffe aus am besten sich darbietet, genießen.

* **Die Kaiserin** ist Donnerstag Vormittag mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Louise von Cadinen mittels Hofzuges über Berlin nach Homburg v. d. Höhe abgereist.

* **Dem Bundesrath** ist, wie verlautet, von dem Königreich Sachsen ein Antrag zugegangen betreffend die Herstellung silberner Denkmünzen aus Anlaß des Todes weiland Sr. Majestät des Königs Albert.

* **Der Oberpräsident von Westpreußen,** Staatsminister Dr. von Goßler, ist seit einigen Tagen unpäßlich und deshalb an der vollen Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte bis auf Weiteres behindert.

---

* **Die Herbstmanöver in Sachsen.** Aus dem Freiberger Kreise (Kgr. Sachsen) wird der „Dtsch. Tgszig." geschrieben: „Die diesjährigen Herbstübungen eines Theiles der sächsischen Truppen finden in unserem Gebirge statt. Sie sollen schon Anfang September beginnen, die erste Einquartierung ist für den 30. August angesagt. Die Landwirthe im Gebirge sehen den Manövern mit großer Sorge entgegen. Die Roggenernte kann in den mittleren Gebirgslagen, die vom Manöver besonders berührt werden, erst in etwa 8 Tagen beginnen; daß der Hafer, die Hauptfrucht des Gebirges, vor Anfang September geschnitten werden könnte, daran ist selbst bei dem günstigsten Wetter kaum zu denken. Wenn also die Truppen kommen, finden sie den Landwirth mitten in der Ernte der Halmfrüchte. Was das sagen will, liegt auf der Hand. Die Entschädigungen können, wenn sie auch noch so reichlich ausfallen sollten, die schweren Schädigungen keinesfalls ausgleichen; die unvermeidliche Hinderung in der Ernte selbst kann garnicht entschädigt werden. Es ist auch nicht abzusehen, wie die Truppen manövriren wollen, wenn die meisten Aecker noch mit Halm- und Hackfrucht bestanden sind. Man giebt sich deshalb hier der Hoffnung hin, daß die maßgebenden Stellen sich entschließen möchten, die Manöver um einige Wochen zu verschieben. Vielleicht fördert eine Veröffentlichung meiner Zuschrift diese Entschließung."

* **Aus Bayern.** Die Versetzung des Präsidenten der Abgeordnetenkammer Dr. v. Orterer an das Luitpold-Gymnasium zu München ist, der „Allg. Ztg." zufolge, nächster Tage zu erwarten.

* Die „Allgemeine Zeitung" verzeichnet Vormittags als bisheriges Ergebniß der **Reichstagswahl Forchheim-Kulmbach:** Faber (natlib.) 2438, Zöllner (Centr.) 2261, Deinhardt (Soz.) 1215, Weihnböck (B. d. L.) 1358, Woelfel (Bayr. Bauernbund) 146 Stimmen.

* **Die nächsten Reichstagswahlen und die Frauen.** Der Vorstand des Deutschen Vereins für Frauenstimmrecht hat einigen Blättern mitgetheilt, daß er ein Rundschreiben an seine Mitglieder erlassen habe, in dem er diese darauf aufmerksam macht, daß die Neuwahlen zum Deutschen Reichstag nahe bevorstehen. Der Vorstand fordert darin die Mitglieder auf, sich mit dem bisherigen Abgeordneten in Verbindung zu setzen und ihn zu befragen, ob er wieder kandidiren und ob er sich bindend verpflichten wolle, für die Forderung der Frauenbewegung oder für einen Theil davon einzutreten. Auch bei Landtagswahlen, städtischen Wahlen usw. sollen die Mitglieder Gelegenheit nehmen, dem politischen Einfluß der Frau Boden zu gewinnen. Unsere Abgeordneten werden sich also auf Besuche der Gattinnen ihrer Wähler gefaßt machen müssen. Hoffentlich verlaufen die Besuche zu beiderseitiger „Zufriedenheit".

* Die Zusammenstellung der Beschlüsse der **Zolltarif-Kommission** liegt nunmehr vollständig vor, sie ermöglicht nicht nur einen Vergleich gegen die Vorlage, sondern auch mit dem bestehenden Zolltarif. Der Satz ist schon so vorbereitet, daß die letzte, noch freie Spalte der vierfach getheilten Doppelseite für die Beschlüsse zweiter Lesung übrig ist. Links neben jeder Bestimmung bezw. Position der als führend hingestellten Regierungsvorlage steht die entsprechende Stelle des geltenden Tarifs, rechts auf der zweiten Seite das Ergebniß der ersten Lesung, entweder „unverändert", oder, durch stärkeren Druck ausgezeichnet, die Abänderung, so daß in dem umfangreichen, aus 8 Theilen bestehenden kleinen „Werke", wie in allen Uebersichtsdrucksachen, die das Bureau des Reichstages anfertigt, ein ganz vorzüglich leichtes Zurechtfinden ermöglicht ist.

* **Weibliche Post- und Telegraphenbeamte.** Nachdem ein Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts die Anstellung weiblichen Personals im Post- und Telegraphendienst eingeschränkt hat, sind auch die sächsischen Behörden angewiesen worden, bei der Auswahl weiblicher Arbeitskräfte sich größere Zurückhaltung aufzuerlegen. Anlaß zu dieser Verfügung hat die Wahrnehmung gegeben, daß bei dem weiblichen Personal Erkrankungen infolge der Anforderungen des Dienstes sehr häufig vorkommen, namentlich stellt sich bei den Telephonistinnen leicht eine Afteration der Kopfnerven, allgemeine Nervosität und Blutarmuth ein; ebenso ist das Bedienen der Schreibmaschine jungen Mädchen vielfach unzuträglich. An ein und derselben Dienststelle mußten beispielsweise sämmtliche drei mit den Schreibmaschinen dienstbetraute Beamtinnen wegen Ueberanstrengung längere Zeit beurlaubt werden, um Heilung für die im Dienste erworbene Nervosität zu suchen. Derartige üble Erfahrungen sind nicht etwa bloß mit jungen Mädchen gemacht worden, die schon schwächlich in den Dienst traten, sondern auch mit solchen, die sich bei Uebernahme der Stellung der besten Gesundheit erfreuten.

Der Münchener Depeschenwechsel.

Manche Blätter weisen auf die voraussichtliche Wirkung hin, welche das kaiserliche Telegramm innerhalb der blauweißen Grenzpfähle bei der ultramontanen und partikularistischen Presse und am Biertisch haben werde, und fragen, ob es opportun war, einen solchen Sturm bei einem Theile der öffentlichen Meinung zu erregen. Eine gewisse Berechtigung wird man dieser Ansicht insofern nicht absprechen können, als man fragen kann, ob es nothwendig war, diesen Telegrammwechsel zu veröffentlichen. Wer diese Veröffentlichung veranlaßte, ist allerdings unklar, da das Wolff'sche Telegramm nicht entsprechend den sonstigen Gepflogenheiten des Wolff'schen Bureaus aus München, sondern aus Berlin datirt ist, sodaß, wie die „Freis. Ztg." hervorhebt, der Eindruck hervorgerufen wird, daß nicht aus München, sondern von einer Stelle in Berlin die Veröffentlichung des Telegrammwechsels veranlaßt worden ist. Jedenfalls giebt gerade diese Veröffentlichung, die schon deshalb nicht unbedingt erforderlich war, weil ja das praktische Anerbieten des Kaisers durch die vorhergegangene Schenkung des Reichsraths hinfällig geworden war, dem Telegrammwechsel einen gewissermaßen offiziellen Anstrich, an den sich die Partikularisten in Bayern natürlich halten werden, um ihr mißtönendes Lied über eine angebliche Verletzung ihres staatlichen Reservats anzustimmen. Wir betonen indessen demgegenüber nochmals, daß es sich nicht um einen politischen Akt des Kaisers, sondern dem Sinne wie der Form nach um eine rein private Aeußerung des Fürsten zum Fürsten, des Freundes zum Freunde handelt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dem Monarchen bei Abfendung der Depesche jede Absicht eines politischen Eingriffs in innere bayerische Angelegenheiten ferngelegen, und daß er hierbei nicht in seiner Eigenschaft als Kaiser gehandelt hat.

Die beiden maßgebenden Münchener Zeitungen nehmen zu dem Ereignisse folgende Stellung ein: Die „Allgemeine Zeitung" hebt bei der Besprechung des Depeschenwechsels zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten hervor, daß man, wolle man die edlen Gesinnungen, die spontan das Kaisertelegramm zum Ausdruck bringe, begreifen, nur zwei Monate zurückzudenken brauche an die schöne Feier des Germanischen Museums, an die von edlem Fürstlichen Empfinden getragenen Worte, womit der Kaiser als Burggraf von Nürnberg der Liebe und Verehrung Ausdruck gab, die wie in Bayern so in den übrigen deutschen Landen dem erlauchten Regenten und sorgenden Vater Bayerns entgegengeschlagen. Man brauche nur der Bewunderung und Freude sich zu erinnern, womit der Kaiser dankerfüllt hervorhob, wie treu Bayern als zweitgrößter Bundesstaat das Symbol germanischer Kultur und künstlerischen Strebens, geführt von einem kunst-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208152-18/fragment/page=0001

begeisterten Herrscherhause, hüte; dann werde man sich ferner dessen erinnern, wie vor diesen Traditionen sich beugend, der Kaiser sich einst getreut habe, gewissermaßen der Bürger des kunstfreudigen München zu werden und, in Nachfolge der Fürsorge der bayerischen Könige für München als Kunststadt, die ihm testamentarisch zugefallene Schack'sche Galerie für alle Zeiten für München bestimmte und dazu das Galerie-Gebäude erwarb. Seinen Namen allein habe der Kaiser unter das Telegramm gesetzt. Erhabe nicht als Kaiser, nicht als König sprechen, sondern als erster deutscher Mann und Freund des ehrwürdigen Freundes den Empfindungen Ausdruck geben wollen, die die Kunde von dem volksfeindlichen, fast frivol begründeten Beschluß der Zweiten Kammer überall erweckt habe, wo man des deutschen Wirkens und Strebens des Regenten bewußt sei, und darum den Schlag, der also gegen dessen Schützling — die Kunst — in Bayern geführt worden sei, schmerzlich mitfühlen mußte. Das Blatt schließt, es werde in Bayern bis hoch hinauf in die Berge noch lange nachklingen, wie der Regent für die freundschaftlichen Worte und das Kaiserliche Interesse dankte, und ohne auch nur mit einem Worte seinen Schmerz über die ihm angethane Unbill zu verrathen, so schlicht der Freude darüber Ausdruck geben konnte, daß ihm bereits einer seiner Reichsräthe die Summe zur Verfügung stellte, mit deren Bewilligung die Zweite Kammer an einer der vornehmsten Aufgaben Bayerns mitwirken und einem fürsorgenden Herrscherhaus und dem Lande gegenüber ihre Schuldigkeit hätte thun können.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" besprechen ebenfalls den Depeschenwechsel und sagen, daß die Ablehnung der von der Regierung geforderten 100 000 Mark zur Erwerbung von Kunstwerken weit über Bayerns Grenzen hinaus beachtet und auf das Schärfste kommentirt wurde, daß sie vor Allem auch als direkter Angriff auf Bayerns kunstfreundlichen Regenten überall verstanden worden sei. „Das war," sagt das Blatt, „in den letzten Wochen unschwer festzustellen. Die überraschende, impulsive Aeußerung des Kaisers aber läßt jetzt erst den scharfen Eindruck erkennen, den das Verhalten des Centrums hervorgerufen hat." Das Blatt fährt dann fort, es werden sich auch Denen, welche der Erregung, aus der heraus der Kaiser die Bitte an den Regenten richtete, von Herzen zustimmen, gewisse Bedenken dem Kaiserlichen Telegramme gegenüber aufdrängen, in dem Kaiser Wilhelm II. an einem Beschlusse der Kammermajorität eines Bundesstaates so scharfe Kritik übt, welche seine Person wieder mitten in den Kampf der politischen Parteien zieht. Die partikularistische Presse wird nicht verfehlen, dem Kaiser die Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Bundesstaates vorzuwerfen, und das Anerbieten, dem Oberhaupte des Königreiches Bayern die der Regierung von der Kammermehrheit verweigerte Summe aus persönliche Gabe zu überreichen, werde gleichfalls nicht unkritisirt bleiben. Sicherlich verbessere es die Situation, daß diese Summe schon aus Bayern selbst zur Verfügung gestellt worden sei. Das Blatt fährt fort: „Statt mit einer Ablehnung des Kaiserlichen Anerbietens, die wohl hätte erfolgen müssen, konnte nun der herzliche Dank des Regenten mit dem erfreulichen Hinweis auf den Edelsinn eines bayerischen Kunstfreundes verbunden werden, und so können wir uns um so aufrichtiger Dessen freuen, daß durch den Depeschenwechsel der beiden hohen Herren so nachdrücklich und unanfechtbar bezeugt worden ist die herzliche persönliche Freundschaft, die den Prinzregenten mit dem Kaiser verbindet, und die aufrichtige Verehrung, die Kaiser Wilhelm dem Prinzregenten Luitpold entgegenbringt. Die Verschiedenheit des Naturells der beiden Herrscher kommt in den Telegrammen klar zum Ausdruck. Solche Verschiedenartigkeit führt fast leicht zu Mißverständnissen und Gegensätzen. Jeden guten Bayer, jeden aufrichtigen Deutschen muß es von Herzen freuen, wie in diesem Falle der Kontrast überwunden wird durch gegenseitige Hochschätzung und Sympathie und durch das gemeinsame Bewußtsein, im Dienste des großen deutschen Vaterlandes, zum Wohle des ganzen deutschen Volkes der Erfüllung der schweren Pflichten zu leben, die der Herrscherberuf den Trägern der Krone auferlegt."

Die Münchener „Allgemeine Zeitung" schreibt: Auf die Kunde von der Ablehnung der für Kunstzwecke geforderten Position in der Zweiten Kammer war unter den Mitgliedern der Reichsraths-Kammer die Entschließung im Gange, die abgestrichenen 100 000 Mark auf dem Wege der Subskription als Gabe der Reichsrathskammer dem Prinz-Regenten zur Verfügung zu stellen, als bereits die Kunde kam, daß von einem Mitglied des Reichsraths 100 000 Mark bereitgestellt seien. Der Spender ist zweifellos Graf Moy. Freiherr v. Cramer-Klett hat dem „Bayer. Kur." die Erklärung zukommen lassen, daß er der großmüthige Stifter der 100 000 Mark nicht sei.

Ausland.

Frankreich.

Kabinetskrisis?

Der „Intransigeant" versichert, Präsident Loubet habe sich bei Rouvier darüber informirt, ob er im Falle einer Ministerkrisis bereit wäre, den Vorsitz des neuen Kabinets zu übernehmen. Rouvier habe dies mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß es bei dem Ernst der Lage unmöglich sei, die jetzige Politik weiter zu führen. Der Finanzminister soll jedoch seine Mitwirkung in Aussicht gestellt haben.

Vom Vereinsgesetz.

Der Präfekt von Lyon hat sofort, nachdem er von dem Beschlusse des Appellationsgerichtshofes, welcher die Anlegung von Siegeln an die Schulen der Schwestern von Saint Charles für ungesetzlich erklärt, Kenntniß erhalten hatte, den Einwand der Unzuständigkeit erhoben. Die Siegel verbleiben jetzt an ihrer Stelle, bis der Kompetenzgerichtshof endgiltig über die Anlegesrechte entschieden hat. — Während der Schließung der Schulen in Morlaix und Gonezec wurden der damit beauftragte Kommissar und zwei Gendarmen von der die Schulen umgebenden Menge durch Steinwürfe verletzt.

Italien.

Ein finanzieller Krach mit politischem Hintergrunde

hat sich in Italien ereignet. Er ist die bittere Frucht des letzten französisch-italienischen Versöhnungsstaumels. Der „Voss. Ztg." wird darüber gemeldet: Die damaligen Festlichkeiten und die temperamentvollen Kommentare, welche die Presse der beiden „befreundeten Schwesternationen" dazu lieferte, hatten in Italien eine Stimmung gezeitigt, welche gewandten Finanziers zu geschäftsmäßiger Ausbeutung geeignet schien. Es war auch gerade die Zeit, wo die öffentliche Meinung Italiens durch gewisse Reden offizieller Persönlichkeiten in Rom und Paris in die Irre geführt, sich auf einen gänzlichen Szenenwechsel in den internationalen Verhältnissen vorbereitete. Die Gelegenheit war günstig, den Italienern die Vortheile einer Betheiligung des französischen Kapitals an heimischen Unternehmungen auszumalen. An Seitenhieben gegen das deutsche Kapital fehlte es dabei nicht. Nun, die Italiener haben den „patriotischen" Versuch, sich von französischem Kapital speisen zu lassen, thatsächlich unternommen, allein schon nach wenigen Monaten müssen sie ihn schwer büßen. Ein französisches Bankinstitut, die Pariser Banque Générale, nahm die Sache in die Hand. Sie brauchte in Italien nicht lange zu suchen, um Persönlichkeiten von Namen und Rang zu finden, die sich zum Aushängeschild für ihr, wie sich nunmehr zeigt, durchaus unsolides Geschäftsunternehmen hergaben. Verschiedene Abgeordnete, wie Fürst Torlonia, Fürst Ruffo, Marchese de Viti, Pantaleoni und Poli waren ihr behilflich bei der Gründung der Société Franco-Italienne mit dem Sitze in Paris und Rom. Eine Reihe von italienischen Finanzinstituten, so das römische Bankgeschäft Bregger-Amati, der Turiner Banco di Sconto u. a., wurde mit einbezogen. Die Aufsichtsrathsstellen wurden entsprechend vertheilt, der französische Abgeordnete Noël, Theilhaber der Banque Générale, fungirte als Drahtzieher. Doch schon kracht das Gebäude in allen Fugen. Mitte Juli stürzten die Aktien des Turiner Banco di Sconto von 160 auf 120, lebhafte Beunruhigung trat ein, neue Aktien, die auf Grund des Anschlusses an die Pariser Bank ausgegeben werden sollten, fanden keine Abnehmer und vor einigen Tagen wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung der Turiner Bank festgestellt, daß von dem Aktienkapital in der Höhe von 20 Millionen Lire in Folge der vollständig mißglückten Gründung der Société Franco-Italienne nicht weniger als 9 300 000 Lire verloren gegangen seien. Das von Haus aus unsolide französische Bankinstitut, das sich durch jene Gründung neues Blut hatte zuführen wollen, hat die italienische Bank ins Verderben gezogen. Die Enttäuschung in Italien ist groß.

Nordamerika.

Militärische Schulerziehung.

Das Kriegsdepartement hat eine bedeutsame Verordnung erlassen, welche Bestimmungen für militärische Erziehung in öffentlichen bürgerlichen Schulen trifft. Hundert Armee-Offiziere sollen Lehrstellen an Schulen, Hochschulen und Universitäten erhalten, die sich verpflichten wollen, den Unterricht und die Erziehung von mindestens hundert Schülern in militärischer Weise und unter militärischer Leitung durchzuführen. Die Regierung wird den betreffenden Anstalten auch Gewehre und Munition, sowie Feldgeschütze zur Ausbildung der Schüler im Militärdienst liefern. Das Kriegsdepartement wird bei diesem Plane von der Absicht geleitet, für ein zukünftiges Freiwilligenheer eine feste Grundlage zu schaffen.

Südafrika.

Nach dem Kriege.

Es verlautet, das vor einigen Monaten gebildete „Corporation Syndicate", an welchem viele führende Persönlichkeiten des Rand beteiligt sind, habe sich Minenrechte über ein Gebiet von 35 engl. Meilen gesichert, der erworbene Anspruch betreffe die Ausdehnung des Witwaters Rand Main Reef und eine Reihe von Traversen in dem ganzen Gebiet. Hauptsächlicher Gründer ist Carl Hanau, Vertreter der Firma Barnato. Es wird behauptet, daß an verschiedenen Punkten Schächte angelegt und das Reef mit der Tiefe stets besser werdend befunden worden sei. Die Gründer erklären, durch die Entdeckung werde ein Goldfeld erschlossen, das an Größe dem bisherigen Witwaters Rand gleichkomme.

Neuer Gewaltakt im Kongostaat?

Unter der Ueberschrift „Ein neuer Fall Stokes" macht die „Deutsche Kolonialztg." folgende Mittheilungen:

Im Jahre 1890 machte der Inhaber der Hamburger Handelsfirma Ludwig Deuß u. Co. im Kongostaat die Bekanntschaft des Oesterreichers Ravinek. Ravinek war zwei Jahre im Gebiete der Katangagesellschaft im Südosten des Kongostaates gereist und hatte Waaren für etwa 80 000 Mk. erworben; an Kautschuk besaß er 45 Tonnen. Ravinek hatte eine Ermächtigung zum Kautschukhandel von einem gewissen Lebèque ausgestellt erhalten, der seinerseits zur Ausstellung solcher Vollmachten durch den Generaldirektor der Katangagesellschaft, Oberstleutnant Thys, ermächtigt worden war. Dieses Verhältniß gab zu keinen Schwierigkeiten Anlaß, bis die Katanga-Gesellschaft vor beinahe zwei Jahren das „Comité spécial du Katanga" gründete. Nachdem das neue Unternehmen in Thätigkeit getreten war, beschloß es, die bis dahin in dem Gebiete der Gesellschaft Handel treibenden Europäer auszuschließen und ihre Erlaubnißscheine einzuziehen. Die Katanga-Gesellschaft theilte dies der Firma Ludwig Deuß u. Co. mit. Es wurde Ravinek eröffnet, daß er wie alle anderen Händler das Gebiet der Katangagesellschaft zu verlassen habe. Ravinek selbst befand sich der Vorsicht halber auf britischem Gebiet und bereitete eine Beschwerdeschrift an die Kongoregierung in Brüssel vor. Er versuchte, seine Waaren aus dem kongostaatlichen Gebiet herauszubekommen, was ihm zuerst zu gelingen schien, bis der neue Direktor der Katangagesellschaft, der belgische Major z. D. Weyns und dessen Gehilfen ihren Sinn änderten und ihm den Zutritt zu dem Konzessionsgebiet verweigerten. Sie stellten ihm auf englischem Gebiet in der Gegend des Meruses nach und nahmen ihn auf einem englischen Schiff unter Verletzung der englischen Grenze gefangen. Darauf brachten sie ihn vor ein sogenanntes „Kriegsgericht", dem Major Weyns und ein Richter angehörten. Ravinek wurde nun zu einem Jahre Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe wegen unberechtigten Handels mit Kautschuk und Elfenbein und des Vertriebes von Feuerwaffen verurtheilt. Außerdem wurden ihm seine Waaren, deren Menge die Firma Deuß u. Co. auf 30 000 Kilogramm Kautschuk allein schätzt, weggenommen. Dann wurde er einer Abtheilung eingeborener Soldaten übergeben, die ihn nach Boma an der Mündung des Kongos zur Verbüßung seiner Strafe bringen sollten. Vor Aerger und unter der rohen Behandlung der eingeborenen Soldaten ist Ravinek auf dieser Reise gestorben.

Auf diese Beschuldigungen erwidert jetzt der Antwerpener „Matin": Der frühere Direktor der Katangagesellschaft habe den Ravinek, ohne dazu befugt gewesen zu sein, das Recht zum Kautschuksammeln verliehen. Die Kongobehörde habe nun seit 1899 den Ravinek wiederholt davon verständigt, daß die Katangagesellschaft, wie auch ihr Direktor garnicht berechtigt seien zur Gestattung des Kautschuksammelns. Nur die Staatsbehörde könne diese Konzession ertheilen. Ravinek habe sich aber daran garnicht gekehrt, er habe weiterhin Kautschuk gesammelt und habe damit das Gesetz verletzt. Deshalb sei ein Verhaftsbefehl gegen ihn ergangen. Darauf sei er am 14. Juni 1901 vor das ordentliche Kriegsgericht in Albertville gekommen. Aber nicht der Major Weyns habe den Vorsitz geführt, sondern der zuständige, vom Generalgouverneur ernannte Richter. Ravinek sei zu 1000 Francs Strafe verurtheilt worden. Er habe Berufung eingelegt, und auf seiner Fahrt nach Boma zur Verhandlung sei er vom Fieber ergriffen und vom Tode ereilt worden. Er sei infolge langen Aufenthalts in den Tropen äußerst blutarm gewesen. — Welche von den beiden Darstellungen die richtige ist, wird sich bald herausstellen müssen, denn die Hamburger Firma hat sich mit einer Beschwerde an die österreichische Gesandtschaft in Brüssel gewandt, und auf Grund ihrer Anschuldigungen werden sich doch auch die deutsche und die englische Regierung mit der Untersuchung des Falles befassen müssen.

Aus Nah und Fern.

Seine Erlebnisse als Feldarzt im Burenkriege schildert jetzt Herr H. J. Poutsma, Chef des Freistaater Rothen Kreuzes, in einem Schreiben an den Allgemeinen Niederländischen Verband folgendermaßen: „Am 23. Oktober 1901 bekam ich Auftrag von General Chr. De Wet und Präsident Steijn, ein Lazareth auf der Farm Bezuidenhoutsdrift in der Nähe des Wilgeflusses zu eröffnen. Das Lazareth bestand aus fünf Gebäuden, die alle mit Rothe Kreuz-Fahnen versehen waren. Der ganze Komplex war umgeben von einem dichten Draht-Zaun, und General De Wet ließ an jede Thür eine Bekanntmachung anschlagen, wodurch es jedem Buren verboten wurde, das Lazareth bewaffnet zu besuchen oder in der Nähe mit dem Feinde zu fechten. Den Engländern war die Existenz des Lazareths gut bekannt. Am 9. Januar 1902 zog eine englische Kolonne unter Oberst Rimingtons Oberbefehl etwa fünf Kilometer von dem Lazareth vorbei. Es befanden sich keine Buren in der Nähe. Etwa halb neun Uhr Morgens stürmten ungefähr 40 Mann englische Kavallerie mein Lazareth. Sie stießen ihre Gewehre durch die Fensterscheiben und schossen nach den auf den Betten liegenden Verwundeten. Ich befand mich außerhalb des Hauptgebäudes bei der Eingangsthür und hörte deutlich, wie Kapitän Vaughan einem seiner Soldaten den Befehl gab, nach mir zu schießen. Der Soldat sprang von seinem Pferde und feuerte auf 15 Meter Entfernung. Das Geschoß ging an mir vorbei. Ich erhob meine Arme und rief: „Um Gotteswillen schieß nicht, ich bin der Doktor!" Darauf folgte ein zweiter Schuß dicht an mir vorbei. Da mein Rufen nicht geholfen hatte, flüchtete ich ins Haus. Im Hause war es ebenso gefährlich, und eine große Verwirrung herrschte. Mein Gehilfe Aart van Toorenenbergen, die drei Krankenwärterinnen und die Verwundeten auf den Betten wurden beschossen. Es war ein Gedränge der Schüsse, Geschrei der Verwundeten und Schwestern, alles war eingehüllt in Staub und betäubende Korditdämpfe. Kapitän Vaughan folgte mir in die Thür mit geladenem Revolver und feuerte sechs Schüsse auf mich. Wunderbarer Weise gingen alle fehl. Ich lief durch eine andere Thür hinaus in der Absicht, nach meiner Apotheke zu gelangen; unterwegs wurde ich auf der Veranda verhaftet. Unmittelbar danach kam mein Gehilfe van Toorenenbergen zu mir herangestürzt und rief: „Doktor, Doktor! Schwester Rautenbach ist verwundet!" Ich rih mich von den mich festhaltenden Soldaten los und lief ins Lazareth hinein. Das arme Mädchen lag in seinem Blute auf dem Boden zwischen zwei Betten von Verwundeten. Sieben Geschosse hatten es verwundet. Ein Geschoß hatte ihm die Halsschlagader durchschlagen, das zweite war unter dem rechten Ohr eingedrungen, hatte die Zunge gestreift und war aus dem Munde herausgeflogen, das dritte hatte ihm die rechte Schulter zertrümmert, das vierte hatte das Fleisch des rechten Oberarmes weggerissen; die anderen drei saßen in den Weichtheilen des rechten Armes. Es glückte mir sofort, die Halsschlagader abzuklemmen. Die anderen Wunden wurden verbunden und vier Kugeln später herausgeschnitten. Das arme Mädchen war in einem bejammernswerthen Zustande. Die anderen Schüsse hatten glücklicherweise ihr Ziel verfehlt. Wände, Betten und Thüren wiesen massenhaft Spuren der eingeschlagenen Geschosse auf. Das Schießen in das Lazareth hatte mit der Verwundung der Krankenwärterin aufgehört. Zwei oder drei englische Aerzte kamen zu mir und erkundigten sich nach den Verwundungen. Die Engländer hatten halbwilde Burenpferde aus dem Felde zusammengetrieben; sie wurden in unmittelbarer Nähe des Lazareths erschossen. Ich bat einen der Offiziere, dem Einhalt zu thun, da die verwundete, halb ohnmächtige Schwester bei jedem Schusse erschreckt zusammenfuhr. Der Offizier lachte und sagte: „O, es ist Krieg." Die anderen Soldaten beschäftigten sich mit der Plünderung des Lazareths. Oberst Rimington kam persönlich zu mir und sagte mir, daß der Zustand des Mädchens ihm leid thue, aber mein Tod gleichzeitig gewesen wäre. Er und derselbe Arzt, Dr. Curtius, verlangten von mir eine schriftliche Bescheinigung, daß der Anfall auf das Lazareth infolge eines unglücklichen Zufalls passirt wäre. Ich verweigerte das natürlich und gelobte, sofort einen Bericht an General De Wet zu senden. Nach völliger Plünderung und Verwüstung meines Lazareths zog die Kolonne ab. Mein Bericht ging an General De Wet ab. General De Wet und Präsident Steijn kamen sofort nach Eingang des Berichts zum Lazareth, um sich persönlich von den Thatsachen zu überzeugen. Eine Abschrift meines Berichts wurde Lord Kitchener übersandt. Der englische Oberbefehlshaber antwortete Folgendes: „Alle Angaben, die Dr. Poutsma gemacht hat, sind so handgreiflich unwahr, daß jede Erörterung unmöglich ist." Als Zeugen der Wahrheit seiner Ausführungen macht Herr Poutsma zahlreiche Personen namhaft. — Wagt es angesichts dieser Vorkommnisse noch immer Jemand zu behaupten, daß die Engländer sich im Burenkriege „human" benommen hätten?

Mord? Der „Br. G.-A." meldet aus Lissa i. P.: Aus Reschen zurückkehrende Radfahrer fanden einen auf der Chaussee liegenden todten Mann, der mit Laub zugedeckt und dessen Nasenbein zerschmettert war. Ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Baronin von Ketteler, die Wittwe des in Peking ermordeten Gesandten, die sich bisher in Münster bei ihrer Schwiegermutter aufgehalten hatte, ist jetzt nach Detroit in Nordamerika zurückgekehrt, um dort im Hause ihrer Eltern dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Todesfall. Der frühere Gouverneur von Lyon, General Berge, ist plötzlich gestorben.

Auf der Flucht erschossen. Ein Sträfling des Zuchthauses in Ensisheim suchte über das Dach der Anstalt zu entfliehen. Als ihn Wächter bemerkten und festnehmen wollten, bombardirte er dieselben mit Ziegeln. Auf Befehl des Leutnants vom Wachkommando wurde darauf der Flüchtling von einem Unteroffizier erschossen.

Berliner Einbrecher auf Reisen. Im Laufe von zwei Tagen sind in Hildesheim fünf Einbruchsdiebstähle verübt worden. Hauptsächlich wurden Mädchenkammern erbrochen. Auch die Wohnung eines mit seinem Regiment in Wunstorf anwesenden Hauptmanns wurde erbrochen. Jetzt ist der Einbrecher in Goslar verhaftet worden; er hat bereits ein Geständniß abgelegt. Er will der aus Berlin gebürtige Elektrotechniker Alex Hotzel genannt Heintze sein. Eine große Anzahl Dietrich-, Schlüssel, Stemmeisen usw. wurde bei ihm vorgefunden.

Schnee im August. Unser Berzeichniß der Schneefälle aus den letzten Tagen hat durch die heutigen Depeschen eine stattliche Bereicherung erfahren. Aus allen Theilen der Schweiz werden neuerdings starke Schneefälle gemeldet. In der Nähe von Luzern reicht der Schnee bis in die Thäler. Dieselbe Meldung kommt aus der Moselgegend des östlichen Frankreichs. Aus den meisten Ortschaften war heftiges Schneegestöber zu verzeichnen. Die Temperatur ist unter Null gesunken. Aus Deutschland hatten wir gestern schon eine Meldung. Heute geht uns ein Telegramm zu: Bei Fulda wurden die mit dem Heuernten beschäftigten Landwirthe durch einen Schneesturm überrascht.

Die Cholera in Korea. Die in Tschemulpo aus Südchina eingeschleppte Cholera nimmt einen drohenden Umfang an und verbreitet sich über ganz Südkorea.

Ein werthvolles Krönungsgeschenk für Eduard VII. König Eduard empfing im Buckingham-Palast den Lordmayor von London, der ihm das Krönungsgeschenk Englands in der Form eines Checks über 115 000 Pfund Sterling (2 300 000 Mark) überreichte. Diese Summe war von allen Schichten der englischen Bevölkerung in großen und kleinen Beträgen zusammengebracht worden. Der König zeigte sich hocherfreut und überwies die Summe sofort dem King Edward Hospital Fund, einer Stiftung der Königin Victoria, welche bezweckt, die Hospitäler Londons schuldenfrei zu machen. Der anwesende Prinz von Wales, welcher Präsident dieser Stiftung ist, nahm den Millionen-Check an sich.

Interessante Funde auf dem Boden des Meeres werden jetzt an der Küste von Calabrien gemacht. Kürzlich entdeckte man dort, wie mitgetheilt, ein spanisches Kriegsschiff, das seit mehr denn 200 Jahren auf dem Grund der See ruhte. Jetzt wird aus Messina gemeldet, daß bei weiteren Nachforschungen in der Nähe von Cannitella ein zweites, wahrscheinlich französisches Schiff gefunden wurde. Man glaubt, daß die beiden Schiffe infolge eines Zusammenstoßes während der Schlacht bei Stromboli an den Liparischen Inseln im Jahre 1676 gesunken sind.

Der Passagier im Sack. Aus Fiume wird berichtet: Auf dem der „Adria" gehörigen Dampfer „Szapáry", welcher am Mittwoch aus Neapel nach Marseille abging, fand man zwischen den Waaren in einem Sack eingenäht ein kleines Mädchen. Dasselbe nannte sich Maria Campa und gab an, in einer kleinen Ortschaft nächst Neapel zu wohnen. Da die Familie des Kindes kein Geld besaß, wollte sie es auf diesem Wege nach Marseille befördern.

Ein wackerer Sohn. Aus Mailand wird der „Vollsztg." geschrieben: Der Schiffsleutnant Leopold Notarbartolo hatte vor drei und einem halben Jahre seine Entbehung vom Dienste („in aspettativa") erbeten, um die Mörder seines Vaters ausfindig zu machen. Am Tage nach dem Urtheils-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208152-18/fragment/page=0002

bruch von **Bologna beantragte er beim** Marineminister seine **Reaktivirung.** Diesem Gesuch wurde augenblicklich entsprochen, und der Leutnant z. Notarbartolo mit Wirkung vom 16. d. mit der Führung des Hochsee-Torpedobootes Nr. 82 beauftragt. Gleichzeitig mit dem Bestallungsdekret erhielt der wackere Sohn aber auch die amtliche Mittheilung, daß auf Befehl des Königs Viktor Emanuel III. der reaktivirte Offizier die Zeit des 3½jährigen Urlaubs in Rechnung seiner Dienstzeit und seiner Gehaltsbezüge voll aufgerechnet werde.

Die reitende Pfeife. Zu dem Unglück auf dem **Montblanc** wird in Ergänzung der bisherigen Mittheilungen noch geschrieben: Die Leichen **Staehlings** und **Mauduits** werden demnächst in die Heimath abgesandt. Einstweilen ruhen sie in einem Zimmer des Rathhauses und gleichen mit ihren farbenfrischen stillen Gesichtern mehr Schlafenden als Todten. Nur das Antlitz des umgekommenen Trägers zeigt die Spuren des Erfrierens in den blauen, angeschwollenen Lippen. Dieser Träger, **Colet** aus Bonval, hatte noch nie an Expeditionen im Montblanc-Gebiet theilgenommen, während der geretete Führer **Blanc** jun., Sohn des berühmten Führers Blanc sen. aus Bonval, schon wiederholt den Montblanc bestieg. Blanc jun. dürfte trotz erfrorener Ohren und Hände mit dem Leben davonkommen. Er verdankt dieses vor allen Dingen seiner — Pfeife. Als er 50 Meter tief abstürzte, fiel er zunächst auf eine Schneebrücke; da er bei Bewußtsein war, konnte er sich von derselben auf einen Eisvorsprung retten. Er besaß so viel Kraft, sich eine Pfeife anzuzünden, und hat sich, vier Pfeifen rauchend, sieben Stunden bei Widerstandsfähigkeit zu erhalten gewußt. Zur Zeit befindet er sich im Hotel Beau Site, wo man ihm die liebevollste Pflege angedeihen läßt. Zum Herabtransport der Leichen vom Montblanc waren 34 Männer nöthig.

„Hinrichtung" eines chinesischen Götzenbildes. Der „Shanghai Mercury" erzählt: Vor einiger Zeit opferte der Gouverneur der Provinz Taihuan Jung dem Drachengotte und den Drachen der „Fünf Seen" und „Vier Meere" und flehte sie um Regen an; aber da sein Opfer nicht angenommen worden zu sein schien und seine Bitte keine Erfüllung fand, wurde der Gouverneur zornig und befahl, daß ein Drache aus Papier angefertigt werde, der den „Drachen der Dürre" repräsentiren sollte. Wenige Tage darauf wurde der papierne Drache in feierlichem Aufzuge außerhalb des südlichen Thores von Shanghai gebracht, wo der Gouverneur den hohen Himmel benachrichtigte, daß er den Drachen hinrichten lassen würde, weil er dem Volke von Schansi beharrlich Regen verweigert. Dann trat ein rothgekleideter Scharfrichter vor, schritt zu dem Drachen der Dürre und hieb ihn mit einem langen Schwerte in sieben Stücke. Nachdem er ein weiteres Gebet an den hohen Himmel und die anderen Drachen gerichtet hatte, befahl der Gouverneur, daß der hingerichtete Drache den Flammen übergeben werde, was auch sofort geschah.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Gerhart Hauptmann's Festspielhaus.** Zu dem Plane eines Festspielhauses im Riesengebirge bei Schreiberhau, über den verschiedene widersprechende Gerüchte auftauchten, nimmt Gerhart Hauptmann nun selber das Wort. An die Redaktion des „Hannoverschen Couriers", die ihn um Aufklärung in dieser Angelegenheit ersucht hat, richtete er folgende Zeilen: „Seit längerer Zeit trage ich mich mit dem Gedanken, in Schreiberhau oder Agnetendorf ein Festspielhaus zu errichten. Wann ich indessen ernstlich daran gehen werde, den Plan zu verwirklichen, weiß ich zur Stunde noch nicht; denn was von ihm jetzt bekannt geworden ist, stammt nur aus einer gesprächsweisen Erwähnung der Angelegenheit, die ungenau aufgefaßt und gegen meine Absicht in die Oeffentlichkeit getragen worden ist." — Gerhart Hauptmann scheint seine Bedeutung für die deutsche Litteratur denn doch ganz beträchtlich zu überschätzen!

Personalnachrichten.

— **Verliehen** wurde dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Geheimen Medizinalrath **Dr. Karl Schweigger** der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse, dem Gymnasial-Direktor **Dr. Brüll** zu Heiligenstadt der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Papierfabrikanten Heinrich Lovis zu Heiligenstadt, dem Gutsbesitzer Karl **Lorenz** zu Lengenfeld u. St. im Kreise Heiligenstadt der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Briefträger a. D. Karl **Zippold** zu Magdeburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie dem Briefträger a. D. Andreas **Lösche** zu Langensalza, dem Fabrikportier Karl **Kutscher** zu Halle a. S.-Trotha und dem Fabrikarbeiter Jakob **Kahl** zu Salzmünde im Mansfelder Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. Bitterfeld, 14. Aug. (Verhafteter Wegelagerer.) Gestern Nachmittag wurde in einem hiesigen Gasthofe die 24jährige Schlosser Schmelling aus Betschau in Westpreußen, z. Zt. ohne festen Wohnsitz, durch die hiesige Polizei wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Körperverletzung verhaftet. Der bereits mehrfach Vorbestrafte, welcher sich auf der Wanderschaft befindet, kam in eine hiesige Gastwirthschaft, woselbst er allerlei Unfug trieb. An dem Wirth vergriff er sich thätlich, zertrümmerte muthwilliger Weise eine große Fensterscheibe der Gaststube und drang mit einer Latte, welche er von einem nahen Stacket losgerissen hatte, auf den Wirth und andere zur Hilfe geeilten Personen ein. Durch einen telephonisch herbeigerufenen Polizeibeamten konnte der Wütherich erst bewältigt werden. Im Polizeigewahrsam versuchte er sich zu erhängen, wurde aber durch einen Polizeibeamten am Selbstmorde gehindert.

+ **Weißenfels,** 14. Aug. (Beigelegte Lohnstreitigkeiten. — Ueberfall.) Die in den Schuhfabriken von Ischner u. Böhme ausgebrochenen Lohnstreitigkeiten sind beigelegt. — Auf dem Lissen-Stößener Wege wurde eine Frau **Struck** aus Iserfeld von einem unbekannten, gut gekleideten **Manne überfallen;** da ein nicht weit von der Ueberfallstelle auf dem Felde arbeitender Mann die Hilferufe der Frau vernahm, konnte er zur Verscheuchung des Fremden beitragen.

W. Zeitz, 14. Aug. (Explosion.) Der elfjährige Knabe **H.** fand vor der Stadt zwei gefüllte Dynamitpatronen, von denen er zu Hause eine anbohrte. Dieselbe explodirte, wobei ihm drei Finger von der rechten Hand abgerissen und Verletzungen an Gesicht und Brust zugefügt wurden.

□ **Querfurt,** 14. Aug. (Neue Eisenbahnen.) Die neue Eisenbahnlinie Querfurt-Bitzenburg führt nunmehr bestimmt vom Bahnhof Querfurt nach Westen, nördlich der Stadt und Thalborf hin durch das Quernethal. Bei der Klostermühle wird die Querne überbrückt. Vor dem Mönchsthale wendet sich die Bahn nach **Lodersleben** zu, geht dann hinter **Leimbach** neg. zwischen **Ober-** und **Niederschmon** hindurch und wendet sich nach Osten in das Thal bei **Spielberg** und dann nach Süden über **Liederstedt** bis nach Bahnhof **Bitzenburg.** In der Nähe des Schützenhauses **Thalborf** wird eine Haltestelle und bei Niederschmon und Liederstedt ein Bahnhof erbaut werden. Die ganze Linie hat eine Länge von 16 Kilometern. — Die Vorarbeiten zur Kleinbahn **Naumburg-Mücheln-Querfurt** sind ebenfalls im Gange. Hoffentlich kommt auch diese Bahn bald zu Stande. Letztere würde sehr vortheilhaft für das Verkehrsleben in unserer Stadt sein.

— **Hornhausen** (bei Oschersleben), 14. Aug. (Unglücksfall.) Dienstag Nachmittag um 3 Uhr ereignete sich auf der Grube „Ver. Marie Louise" bei Reindorf ein Unglück. Als der neue elektrische Zug zum ersten Male in der Grube fuhr, nachdem bereits vorigen Freitag eine Probefahrt gemacht war, riß plötzlich der elektrische Draht, wodurch der Zug, aus 20 Lowries bestehend, das abschüssige Gleis wieder zurückfuhr. Der Vorarbeiter Christoph Wilke und der Schlosser Otto Heinemann gingen hinter dem Zuge. Als sie ihn zurückkommen sahen, liefen sie schnell zurück, aber ein Ausweichen war unmöglich, denn zur Seite springen konnten sie nicht. **H.** wurde ein Loch gewahr, das sich zwischen den Schienen befand und kroch hinein. **W.** wurde aber von dem ganzen Zug überfahren und war sofort todt. Der Bedauernswerthe, der im 47. Lebensjahre stand und eine Frau sowie eine Tochter im 19. und einen Sohn im 12. Lebensjahre hinterläßt, war bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern sehr beliebt und ein braver, fleißiger Mensch. **W.** war noch so vergnügt auf dem Bergmannsfeste, und den anderen Tag ereilte ihn schon der unerbittliche Tod.

— **Leipzig,** 14. Aug. (Selbstmord.) Der in Odessa verhaftete flüchtige Leipziger **Rauchwaarengroßhändler Perlmann,** welcher vor einem Jahr mit rund 1 Million Wechselschulden unter sensationellen Umständen flüchtete, hat kurz nach seiner dortigen Verhaftung **Selbstmord begangen.**

Telegramme.

Hamburg, 15. Aug. Eine 2000 Köpfe starke Versammlung der **Droschkenkutscher** und Fuhrwerksbesitzer beschloß den sofortigen **Ausstand,** da die Polizeibehörde ihre Wünsche bei der Ausarbeitung der neuen Droschken-Fahrordnung ablehnte.

Bremen, 15. Aug. Ein 27jähriger Schlossergeselle **erschoß** in der Nothwehr **seinen Vater,** da derselbe seine Frau gemißhandelt hatte. Der Schlossergeselle stellte sich dann selbst der Polizei.

Evreux, 15. August. Der Schwager Vanderbilts, Fair, **verunglückte** durch Platzen eines Radreifens, als sein **Automobil** in voller Fahrt war. Das Fahrzeug stieß an einem am Wege stehenden Baum. Fair, der lenkte, und seine Frau sind **todt,** der Automobilführer ist schwer verletzt.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von **C. W. Trothe,** Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 14. August (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 15. August (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter	752	752
Thermometer Celsius	12°	13,5°
Rel. Feuchtigkeit	76°	76°
Wind	SW I	SW

Maximum der Temperatur am 14. August: 19,5° C.
Minimum in der Nacht vom 14. zum 15. August: 9,2° C.
Niederschläge am 15. August, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 15. August: 13½° R

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 16. August: Wenig verändert, schön, windig.
Sonntag, 17. August: Kühler, wolkig, theils heiter, Regenfälle, starke Winde.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	14. August	+ 1,78	15. August	+ 1,76	0,02	—
Trotha	„	+ 1,54	„	+ 1,54	—	—
*Alsleben	13. August	+ 1,28	14. August	+ 1,28	—	—
*Bernburg	„	+ 0,96	„	+ 0,96	—	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,46	—	—
do. Untp.	„	+ 0,34	„	+ 0,34	—	—
Unstrut.						
Straußfurt	13. August	+ 1,05	14. August	+ 1,10	—	0,05
Moldau.						
Budweis	12. August	+ 0,18	13. August	+ 0,14	0,04	—
Prag	„	+ 0,30	„	+ 0,22	0,08	—
Havel.						
*Brandenburg	13. August		14. August			
Oberpegel	„	+ 2,00	„	+ 2,01	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,00	„	+ 0,99	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,31	„	+ 1,32	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,52	„	+ 0,51	0,01	—
*Havelberg	„	+ 1,46	„	+ 1,43	0,03	—
Elbe.						
Pardubitz	12. August	+ 0,00	13. August	+ 0,02	—	0,02
Brandeis	„	+ 0,04	„	— 0,06	0,10	—
Melnik	„	— 0,36	„	— 0,35	—	0,01
Leitmeritz	„	— 0,37	„	— 0,30	—	0,07
Aussig	„	— 0,12	„	— 0,08	—	0,04
Dresden	13. August	— 1,47	14. August	— 1,42	—	0,05
*Torgau	„	+ 0,36	„	+ 0,39	—	0,03
*Wittenberg	„	+ 1,18	„	+ 1,16	0,02	—
*Roßlau	„	+ 0,61	„	+ 0,58	0,03	—
*Barby	„	+ 0,82	„	+ 0,80	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 0,90	„	+ 0,88	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,45	„	+ 1,40	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 1,14	„	+ 1,12	0,02	—
Lenzen	„	+ 1,20	„	+ 1,18	0,02	—
Dömitz	„	+ 0,61	„	+ 0,59	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,68	„	+ 0,67	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungsstelle.
14. August 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	130—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	160—170	130—153	134—136	160—190
Neumark	164—170	137—143	130—145	180—190
Lausitz	175—180	126—148	137—140	174—178
Magdeburg	160—171	147—153	155	165—180
Altmark	165—175	135—152	140—150	165—183
Merseburg, östl. d. Mulde	165—180	141—166	125—150	170—180
do. westlich der Mulde	158—180	142—162	136—160	168—185
Erfurt	165—170	150—160	140—143	180—190
Stettin (Bezirk)	170—176	140—165	—	160—175
Stettin (Platz)	—	148	—	—
Danzig	178—184	152—154	147—150	172—178
Thorn	176—178	125—132	135—136	156—158
Allenstein	171—178	156-162½	137—142	174—180
Breslau	166—179	130—153	124—142	162—168
Frankenstein	179—188	150—153	122—130	164—170
Hirschberg	172—185	135—151	127—147	162—168
Posen	168—178	131—152	—	185—190
Bromberg	173—176	135—146	—	—
Krotoschin	180	140	135	185
Kiel	175—182	160—165	155—162	180—185
Itzehoe	175	159	—	180
Hannover Stift	164—170	139—156	150—160	170—180
do. Elbe Weser	171—180	150—160	140	180—195
do. West	—	—	130—134	—
Münsterland	164—172	150—158	138—141	178—186
Westf. Industriebezirke	172—173	152—160	136—144	175
Sauerland	—	156	138	180
Paderbornerland	—	135—140	136—138	—
Kassel	172—175	165—167	140—160	180—185

b). Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	170	152	—	160
Breslau	180	153	142	168
Posen	178	152	—	190
Hannover	170	160	—	180
Neuß	—	140	—	165
Mannheim	164,5	146	—	169
Hamburg	170	151	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

	am 14. Aug.,	am 13. Aug.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 76¾ Cts.	M. 159,75	M. 159,00
„ Chicago „ „ „ Aug. 70⅝ Cts.	„ 160,00	„ 158,25
„ Liverpool „ „ „ Septb. 5 sh. 11½ d.	„ 175,00	„ 174,00
„ Odessa „ „ „ loko 82 Kop.	„ 160,00	„ 158,50
„ Riga „ „ „ loko 93 Kop.	„ 170,50	„ 170,50
In Paris . . . . . „ Aug. 21.85 fcs.	„ 177,75	„ 178,50
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. — hl. st.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 60 Cts.	„ 140,50	„ 140,50
„ Odessa „ „ „ loko 70 Kop.	„ 144,00	„ 138,75
„ Riga „ „ „ loko 77 Kop	„ 149,25	„ 149,25

— **Berlin,** 14. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 159.00 M. Roggen, trockener inländ. 151.00 M ab Bahn, klammer 142.00 M ab Bahn, Septbr. 143.00 bis 142.50 M, Oktober 138.00 bis 137.50 M. Gerste, inländische Futtergerste 145.00—152.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 187.00 bis 196.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 180.00 bis 196.00 M, preuß., pos. und schles. gering 177.00—179.00 M, russ. mittel 176.00—178.00 M, geringer 173.00—175.00 M. Mais, amerikan. mixed 139.00 bis 141.00 M, türkischer 127.00 bis 129.00 M, unger. Zahnmais 129.00 bis 131.00 M, runder 119.00 bis 121.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 184.00 bis 192.00 M. Weizenmehl 00 21.50 bis 24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 21.50 bis 22.50 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M. Roggenkleie 10.25 bis 10.50 M. — Mittagsbörse: Weizen Septbr. 159.00—158.75—159.00 M, Oktober 156.00—155.75 M, Dezember 155.75 bis 155.25 M. Roggen September 142.25—141.75—142.00 Mark, Oktober 137.00—136.75—137.25 M, Dezember 135.00 bis 134.75—135.25 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 186.00 bis 195.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 179.00—185.00 M, preuß., pos. und schles. gering 176.00—178.00 M, russ. mittel 175.00—177.00 M, geringer 172.00—174.00 M, Septbr. 140.25—140.00 M, Oktober 134.75—135.50 M. Mais, amerikan. mixed 138.00 bis 139.00 M, runder 119.00—120.00 M, Septbr. 117.25 bis 117.75 M, Dezember 111.50 M. Weizenmehl 00 21.50—24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 21.50—22.50 M, Oktober 18.75—18.70 M, Dezbr. 18.50—18.40 M. Rüböl Oktober 52.20—52.50—52.30 M, Dezember 50.40 M G., Mai 50.40 M G. Spiritus 39.30 M ab Speicher. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 158.75 M, Oktober 155.75 M, Dezbr. 155.25 M, Mai 157.00 M. Roggen Septbr. 142.00 M, Oktober 137.00 M, Dezember 135.25 M, Mai 135.75 M. Hafer September 139.75 M, Oktober 135.50 M, Dezember 134.00 M. Mais September und Oktober 117.75 M, Dezember 111.50 M. Mehl Septbr. 19.30 M, Oktober 18.70 M, Dezember 18.40 M. Rüböl loco 52.80 M, August 52.60 M, Oktober 52.40 M, Dezember und Mai 50.50 M.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 14. August.

Auftrieb: 131 Rinder, und zwar: 24 Ochsen, 17 Kalben, 52 Kühe, 38 Bullen; 760 Kälber; 288 Stück Schafvieh; 976 Schweine, und zwar: 916 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2155 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	66
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	64
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	49
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	62
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Holm-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	44	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	40	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	45	—
	2) ältere Masthammel	33	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	68
	2) fleischige	—	65
	3) gering entwickelte, zweite Sauen und Eber	—	60
	4) ausländisches (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

116 Rinder, und zwar	Geschäftsgang
17 Ochsen, 16 Kalben, 47 Kühe, 36 Bullen	langsam
759 Kälber	„
288 Schafe	„
977 Schweine	mittelmäßig

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 14. August. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburg. ——, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Ablad. 126. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Aug.-Ablad. 105, holsteinischer und mecklenburgischer ——, Mais fest, 124, runder 98⅞. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien,** 14. August. Weizen per Herbst 6,99 Gd., 7,00 Br., per Frühjahr 7,33 Gd., 7,34 Br. Roggen per Herbst 6,18 Gd., 6,19 Br., per Frühjahr 6,48 Gd., 6,49 Br. Mais per Juli-August 5,25 Gd. 5,26 Br. Hafer per Herbst 5,66 Gd., 5,68 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest,** 14. August. Weizen loco höher, bo. per Oktober 6,78 Gd., 6,79 Br. pr. April 7,09 Gd., 7,10 Br. Roggen per Oktober 5,91 Gd., 5,92 Br., per April 6,17 Gd., 6,18 Br. Hafer per Oktober 5,35 Gd., 5,36 Br., per April 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per August 4,84 Gd., 4,85 Br., per Mai 4,99 Gd., 5,00 Br.

* **London,** 14. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen,** 14. August. Weizen fest, Roggen fest, Hafer steigend, Gerste steigend.

* **Amsterdam,** 14. August. Weizen auf Termine geschäftslos, bo. per November ——, bo. per März ——. Roggen auf Termine fest, bo. per Oktober 122, bo. per März —.

* **Paris,** 14. August. Produktenmarkt heute und Sonnabend, den 16. August geschlossen.

* **New-York,** 14. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 76¾/₈ per August —, per September 73⅞/₈, per Dezember 72⅝/₈, per Mai 74⅝/₈. Mais per September 57, per Dezember 46⅞/₈, per Mai 44. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½/₂.

Packolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208152-18/fragment/page=0003

* Chicago. 14. August. (Telegr.) Weizen per September 69⅞/8, per Dezember 60⅞/8. Mais per September 51⅝/8.

Zucker.

* Hamburg. 14. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,12½, per September 6,17½, per Oktober 6,52½, per Dezember 6,65, per März 6,87½, per Mai 7,02½. Ruhig.

* London. 14. August. 96 % Proz. Javazucker loco 7⅝ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 1¼ d. Stetig.

Kaffee.

* Hamburg. 14. August, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 28½ G., Dezember 29 G., März 29⅞ G., Mai 30¼ G. — Tendenz: Ruhig.

* Amsterdam. 14. August. Java-Kaffee good ordinary 35.

* Havre. 14. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß ruhig, unverändert bis 5 Points niedriger. Zufuhren in Rio 16000 Sack, Santos 48 000 Sack, Recettes für gestern.

* Havre. 14. August. (Schlußbericht.) Good average Santos August 34,75, September 35,00, Dezember 35,50, März 36,00, Mai 36,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* Hamburg. 14. August. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60 Br.

* Antwerpen. 14. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., bo. per August 18 bez., Br., bo. per Septbr. 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18¾ bez., Br. Tendenz: Fest.

* New-York. 14. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 bo. in Philadelphia 7,15, bo. (in Refined Cases) 8,50 bo. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 13. August. Branntwein 40 Vol.-%/oiger 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,00—57,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-%/oiger für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,00—63,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg. 14. August. Spiritus still, Aug. 11⅞ Br., 11¼ G., August-September 11⅞ Br., 11¼ G., September-Oktober 11⅞ Br., 11¼ G., Oktober-November 11⅞ Br., 11¼ G.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 14. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln. 14. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* Hamburg. 14. August. Rüböl ruhig, loco 53,50.

* Hamburg. 13. August. Schmalz. Amerik. Steam 52¼ Mk., bo. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53½ Mk., bo. bo. Chamberlain, Roe u. Co. 53½ Mk., bo. bo. Choice Grocery 53¼ Mk., div. Marken 53—53¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* New-York. 14. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,65, bo. Rohe und Brothers 10,80.

* Paris. 14. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 57,75, September 58,25, Sept.-Dezbr. 59,00, Jan.-April 59,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin. 14. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* Hamburg. 13. August. Kartoffelstärke 16¼—16½ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¼—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¼—16¾ Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16¼—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾/4—17¼ Mk., Superior-Mehl 16¼—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg. 14. August. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* Magdeburg. 14. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,90—3,60 Mk.

Fische.

* Hamburg, 13. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—120 Pfg., kleine 70—90 Pfg., Seezungen, große 180—190 Pfg., kleine 110 bis 120 Pfg., dänische 160—165 Pfg., Kliefke, große 65—70 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rotzungen 30—40 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 15—30 Pfg., lebende Karpfen —,— Pfg., Schellfische, große 20—25 Pfg., mittel 18—20 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 10—14 Pfg., Seehechte 20—24 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 8 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 6—7 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., 140—145 Pfg., Silberlachs 110—120 Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 65—90 Pfg., Flußhechte 75—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 12—25 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern lebende 250—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 14. August. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krumpstroh 4,00—4,50 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 14. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46 Pfg.

* Antwerpen, 14. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 80 Cent.

* Liverpool. 14. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig, Stetig.

Per August	4 29/64	Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	4 16/64	Werth,
„ Aug.-Sept.	4 29/64	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 16/64	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 28/64	Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 16/64	Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4 20/64	Verk.-Preis,	„ März-April	4 16/64	Verk.-Preis.
„ Nov.-Dez.	4 18/64	Verk.-Preis,			

Metalle.

* Amsterdam, 14. August. Bancazinn 75.

* London, 14. August. Silber 24⅞/16 Lstrl., Chili-Kupfer 51¾ Lstrl. per 3 Monate 51¾ Lstrl., Blei pzan. 11⅝/16 Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl. Zinn 125¼ Lstrl., Zink 18⅝/8 Lstrl.

* Glasgow, 14. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 3 d. Warrants Middlesborough 51 sh. 8 d.

Düngemittel.

* Hamburg. 13. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,15.

* Rio de Janeiro. 13. August. Wechsel auf London 12½.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendörfer, für Provinz und Allgemeines: Otto G. Neumann; für Lokales: Erich Beutzmann; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 14. August.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105.40% B	
Bad. Prämienanleihe 1867	4	146.90	
Bayerische Prämien-Anleihe	4	165.10%	
Barmer Stadtanleihe	3½	99 10	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.25%	
do. do. 1892	3½	100.25%	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	131.50 B	
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—	
do. do. 1899	4	103.50 B	
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	33 30	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	—	133.50 B	
Köln-Stadt. Pr.-Anl.	3½	137.00	
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.60 B	
Lübecker	3	140.90	
Magdeb. Stadtanl.	3½	99.60 B	
Meininger 7 Fl.-Loose	—	—	
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.75	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127.20	
Posen. Landsch. 5—10	4	102 80 B	
do. do. Ser. D.	4	103 10	
do. do. do. E.	4	103.00	
do. do. do.	3½	99 70 B	
Westfäl. Prov.-Anl. II.	4	103.10	
do. do. II.	3½	100.00	
do. do. III.	4	104.70	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—	
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	102.40%	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	18.90%	
Bukar. Stadt-Anl. 1894	4½	92.75% G	
do. do. 1885	4½	92.75% G	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	5½	90.70%	
Chin. Staatsanl.	—	—	
do. do. 95	5	106.00 B	
do. do. 96	5	100.50% B	
do. do. 98	4½	91.70% B	
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86.20 B	
Mailänder Anl.	5	101.10% B	
Norw. Staatsanl. 88	—	—	
Oesterr. Gold-Obl.	5	106.50% G	
Oesterr.	—	—	
do. Eres. 100, 58	—	—	
do. 1860er Loose	4	152.90% B	
do. 1864er Loose	—	—	
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—,—	
do. do. 1866	5	—,—	
do. Goldrente 1884	4	—,—	
do. Nicolaiv-Oblig.	4	—,—	
do. Boden-Credit	5	—,—	
do. 3/10 do. 1. Ser.	3½	—	
Spanische Schuld abgest.	—	82.90 B	
Türkische Administr.	5	100.75 B	
do. Zoll-Oblig.	—	—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113.70%	
Ungarische Gold I A.	4½	100 10%	
do. Gr.-R.	4	98 70% B	
do. Staatsr. 97	3½	90.70% B	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Bad.-Oestener Pfandbr.	4	100.50% B	
Deutsch. Gr.-Kr.-Schuldv.	3½	120.00 G	
do. do. Rdtl. V. q. 100	3½	96.75% B	
Ostpr. R.-N.-B. III. rg. 110.	3½	101.00% B	
do. IV. rg. 110.	3½	101.00% B	
do. V. rg. 100.	3½	95.75% B	
do. VI. ult. 1900	3	100.30 B	
Deutsch. Grundsch.-Obl.	—	—,—	
do. do.	3½	—	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50% B	
D. G. B.-Creditanst. 1905	4	101.25% B	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
E. 251—310 ult. 1905	4	100.75% B	
do. unkündb. bis 1900.	4	102.50% B	
do. S. 301—330 ult. 1905	3½	95.60% B	
do. S. 46—190 ult. b. 1908	3½	96.00 B	
do. abz. u. conv.	3½	95.50% B	
Hann. Bod.-Kr. ult. 1904	3½	97.50 B	
do. do. II	3½	95.00 B	
Meiningr. Hyp.-Pfdb.	3½	96.00% B	
do. S. unkündb. b. 1900	4	100.30 B	
do. Prämi.-Pfdb.	—	137.10% B	
Neue Boden K.-B.	4	99.80% B	
do.	3½	94.50% B	
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50 B	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.			
ult. unkündbar bis 1903	4	99.50% B	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Gem. ult. b. 1900	4	86.00% B	
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86.00% B	
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86.00% B	
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86.00% B	
do. II. u. III. b. 1905 unk.	3½	—	
Pr.-B.-Pfdb. I., II. rg. 110.	5	113.00 B	
do. III., V., VIII. rg. 100	4	108.00 B	
do. XI. rg. 100	3½	96.25% B	
do. XIII. rg. 100	3½	100.90% B	
do. XIV. rg. 100	4	101.00% B	
Preußische Pfandbriefe Bank.			
do. XVII. ult. 1905	3½	95.50% B	
do. XVIII. ult. b. 1908	3½	95.50% B	
do. XVIII. ult. b. 1908	4	101.25 B	
do. XIX. ult. b. 1909	4	—	
do. XX. u. XXI. b. 1910	4	102.25% B	
do. Kleinb.-Pr. ult. 1904	3½	94.90 B	
do. do. ult. 1908	4	100.50 B	
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.60 B	
do. do. 1910	4	104.10 B	

	Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95.70% B	
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.70% B	
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95.70% B	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	102.50% B	
„ 1899 unverloosbar	4	103.00% B	
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.50% B	
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99.50% B	
Pr. Centb.-Pfdb. 1900	3½	95.70% B	
do. do. 1906	3½	95.70% B	
Pr. Centr.-Kommunalobl.	3½	—	
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	99 10	
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89.30%	
Pr. Hyp.-Ver.-B. bis 1905	4	100.00 B	
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70 B	
do. do.	3½	96.00% B	
Rh. Westf. Bod. unk. 1906	4	100.75 B	
do. do. unk. 1908	3½	171.00 B	
do. do. unk. 1910	4	101.70 B	
Schles. Bod.-Cred.-B.	—	100.80% B	
do. do. rg. 4 100	—	—	
do. do. rg. 5 100	—	—	
do. do. unk. b. 1903	4	100.90 B	
do. do. rg. 5 100	3½	—	
Sächsische	3½	99.50 B	
do.	3½	99.50 B	
Westpr.			
Pommersche	3½	99.80% B	
Posensche	3½	99.80% B	
Preußische	3½	99.80% B	
Sächsische	3½	1 3 75% B	
Schlesische	3½	99.80 B	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Aachen-Mastricht.	5	102.70 B	
Berlin-Anhalt.	4	—	
Berg.-Märk. Lit. A. B.	3½	100.20% B	
do. do. III. C.	3½	100.20% B	
Braunschweigische Bahnen	4	—	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5	102.25 B	
Central-Pacific	4	—	
Dux-Bodenbacher II.	5	—	
do. III.	5	—	
do. Silber-Obl.	4	—	
do. Gold-Obl.	4	—	
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—	
Gals. Karl-Ludwig 1890.	4	—	
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	103.25% B	
Ungarische-Dombovaer	4½	—	
Ital. Eisenb.-Obl. v. 86 gar.	2,4	—	
do. do. Mittelmeerbahn stfr.	3	101.00% B	
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.60% B	
do. do. Silber-Obl.	4	99.70 B	
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—	
do. (Salzkammergut)	4	101.70 B	
Kursk-Charkow-Azow 1889	4	—	
Kursk-Kiew	4	99.40% B	
Lemberg-Czernowitzer	4	100.20 B	
Lübecker gar.	4	—	
Magdeburg-Wittenberg	3	—	
Mantuaer	4½	91.30 B	
Mailand. gar.	3	—	
Modlau-Kreuz	3½	—	
Mos.-Rjasan	4	—	
Moskau-Smolensk	5	99.40 B	
Mos.-Rjasan Wor. unk. b. 1906	4	100.50 B	
Moskau-Kursk	4	99.60 B	
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—	
do. II. bis 1933	4	—	
do. III. rg. 1937	3	74.10 B	
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—	
Orel-Grjaisk-Obl. gar.	4	99.60% B	
do. do. b. 1889	4	99.40 B	
Ostpreußische Südbahn	3½	—	
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	94.40 B	
do. do. 1874.	3	—	
do. do. 1885.	3	—	
do. do. Ergänz.	3	—	
do. do. G.-Obl.	4	102.10% B	
Oesterr. Lokalbahn	4	100.80 B	
do. Nordwestbahn gar.	5	109.90% B	
Pilsen-Priesen	4	—	
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	69.00 B	
do. do. 1889	4	100.00% B	
Rjasan-Kozlow	4	—	
Rjaf.-Uralsk. gr. unf. b. 1905	4	99.40 B	
do. 97 gr. unf. b. 1909	4	99.40% B	
do. gar. unf. b. 1909	4	—	
Russ. Südwestbahn	4	99.70 B	
Rybinsk. gar. unf. b. 1908	4	62.75 B	
Saltz.-Salzburg (Staatsb.)	3	102.50% B	
St.-Louis-S.-F. rg. 1931	5	—	
do. do. 1931	5	96.50 B	
Grob. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—	
do. do. Lit. B.	—	—	
Schweizer Centralbahn 1880	4	—	
do. Nordostbahn	3	—	
Transkaukasischb	3	85.10 B	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96.50 B	
Ungar. Ost. (gar.)	5	—,—	
Warschau-Wiener 16er	4	—,—	
do. do. 5er	4	—	
do. do. 1er	4	101.60%	
Werrabahn	3	—	
Wladikawkas unkb. bis 1906	4	99.40 B	
Wladikawkas	4	99.40% B	
Wilhelm-Luxembg.	4	—	
Zarskoje-Selo	3	—,—	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Reichs-Eisenb.	5	—	—	
Breslau-Warschau	3½	—	87.50% B	
Dortmund-Gronau	3½	—	—	
Marienburg-Mlawkaw	4	5	—	
Ostpreußische Südbahn	4	—	107.50%	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht.	7½	6½	—,—	
Gresfelder	0	—	—,—	
Geestemünder	10	—	—,—	
Jurisch-Eisdorf	2	—	—,—	
Frankfurt Eisenbahn	4	2¾	—,—	
Halberstadt-Blankenburg	5	—	—,—	
Jena-Sinzig, bo. Meiningen	4	—	—,—	
Jvangorod-Dombrowo	5	—	—,—	
Kursk-Kiew	5	—	—,—	
Lemberg-Czernowitz	6⅔	6⅔	—,—	
Lübeck-Büchen	—	—	—,—	
Lübeck-Hamburg	10½	9	—,—	
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¼	—,—	
do. B. Eisenbahn	5½	—	15	
Rhede-Oedenburg	—	—	28 70 B	
Reichenberg-Gardofsky	4⅔	4⅔	—,—	

Bank-Aktien.

	Dividende	190	1901	
Bank der Berliner Kassenvin.	8½	6½	134.75 B	
Bank für Brauerei und Prod.	—	—	107.00 B	
Barmer Bankverein	7½	4½	120.50 B	
Berg.-Märk. B. f. Bind.	8½	8½	171.75 B	
Braunschweig. Bank	6⅔	6⅔	116.10 B	
Braunschweig-Hannover	7½	7	139.30% B	
Cob.-Bodr. Kredit-Bank	5	4	89.25 B	
Eilm Th. & Comm.	5½	1½	89.00% B	
Danziger Privatbank	7	5	—	
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1½	101.80 B	
do. Hypoth.-B. (Sch.)	6½	6½	119.50% B	
Deutsche Genossenschaftsb.	7	—	97.75% B	
Deutsche Nationalbank	8	7	119 B	
Disconto Kredit	8½	8	147.10 B	
Dresdner Privatbank	7	6	123.50 B	
Hannoversche Bank	6	4	118.00 B	
Hamburger Hypo.-Bank	8	8	158.25% B	
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	5½	—	—	
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111.00 B	
Lübecker Kommanditbank	7½	6½	—	
Meckenburger Hypotheken	11	11	194.75% B	
Mitteldeutsche Bank-Cr.-K.	6½	4	—	
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	93.50 B	
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	163.25 B	
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	15.50% B	
Preuß. Boden-K. A. gar.	—	—	124.00 B	
do. do. ohne Gar.	6	6	168.30 B	
Preußische Handels-Bank	7	7	124.00 B	
Rostock Bank	0	0	—	
Schlesische Bank	5	5	114.30 B	
Wiener Bankverein	7½	5½	—,—	
Wiener Nationalbank	7½	6½	—,—	

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	6	—	—,—
Allgem. Elektr.-Gesellschaft.	4	160.70 B	
Alsen'sche Zucker	4	93.50 B	
Bochumer Gußstahl	4	103.50 B	
Dessauer Gas	4½	105.40 B	
Dortmunder Union	5	113.50 B	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.75 B	
Hamburger Packetfahrt	4	101.25 B	
Henckel-Obligationen	4	104.25 B	
Hibernia	—	—	—
Ilseder Hütte	3½	95.50% B	
Naphta-Obligationen	4½	99.75 B	
Nordostseeker Bloom	—	—	—
do. do.	4	104.30% B	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.00 B	
do. Eisen-Industrie	4	99.00 B	
Phönix-Bergwerk	—	—	—
Zoologischer Garten	4	101.50 B	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aremberger Bergwerk	50	45	516.00% B	
Aplerbeck	6	6	89 80	
Baroper Bergwerk	15	—	112.00% B	
Bergbau	5	4	85.50 B	
Bismarck-Kohlenwerke	4	9	1 14.50 B	
do. St.-Pr.	10	10	157.00% B	
Concordia-Bergwerk	29	25	267.00%	
Consolidat. Bergbau-B.	30	27	318.50%	
Consol. Marienglütte	4	4	78.00% B	
Consol. Neuend. St.-Pr.	8	—	36.00%	
Dinger Kohlen-Ges.	15	—	174.50 B	
Dortmund Union	18	18	197.50% B	
Gelsenkirchener Bergwerk	20	20	211.00% B	
Gewerkschaften Gustav	12	—	108.25	
Georg-Marien St.-A.	4	4	102.25% B	
do. St.-Pr.	10	5	119.75 B	
Hagener Gußstahl	6	—	53.75 B	
Harzer Eisenwerke Comm.	12	3	71.00 B	
Hesch. Eisen und Stahl	15	4	139.75 B	
Innerstetal, Steinsalz-B.	4½	6	122.25 B	
Kattowitzer	14	—	194.25 B	
Königin Marienhütte	5½	—	—	
König Wilhelm Comm.	15	16	167.80% B	
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	292.50 B	
Laurahütte Gewerk	7	7	98.90 B	
Marienhütte Kagenau	5	—	65.75 B	
Mend & Schweer St.-Pr.	10	10	125.25% B	
Rhein. Braunkohlen	40	40	1 25.25% B	
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	141.62%	
Rheinl. Stahl Akt. C.	16	10	142.90% B	
Stadtberger Hütte	15	12	127.25 B	
Thüringer Zeiser	8½	8½	124.00 B	

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachener Kunstseiden-Gas	5	5	93.75% B	
Annaheütte Steingut	0	0	59.00% B	
Archimedes	20	10	159.00% B	
Bazar	9½	10	785.00%	
Bauverwaltung	6	6½	95 45 B	
Berl.-Charlottenburg	—	—	559.00 B	
do. Neustadt	4	17½	153.50% B	
Bastine Nachfolger	4	4	98.50 B	
do. Wollwaschkämmerei	—	—	700.00% B	
Berlin-Anh. Maschinen	15	14	185.00 B	
Berliner Bodencredit	10	9	149.75 B	
do. Brauerei Königsh.	5	5	105.00% B	
Brest. Eisenb. W. Linke	14½	8	164.75%	
Breslauer Oelwerke	5	3½	65.00 B	
Braunschweiger Jute	10	8½	162.90%	
Bayer. Metallindustrie	18	—	69.50% B	
Cementbauges. Berlin	12	0	275.50 B	
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	334.75 B	
Chem. Fabrik Schering	15	10	216.75 B	
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	110.00% B	
Danziger Oelmühle	0	0	85.50% B	
Dessauer Gas	14	12	213.00% B	
Deutsche Bazgsähl.-Ges.	33	28	265.50% B	
Deutsche Jutespinnerei	5	6	123.25%	
Dresdner Gummi	25	16	186.50 B	
Eromannsdorfer	3½	—	69.90 B	
Elektrische Zweckenfabrik	18	—	335.00% B	
Freund Masch. Comm.	21	12	289.50 B	
Fischer & Hohmann Comm.	7	6	91.90 B	
Gummifabr. Forzedorf	0	—	90.80 B	
do. Polgt & Sinde	6	4	100.10 B	
do. Adolph Schlüter	0	—	—	
Harburger Wien Gummi	17½	20	313.00 B	
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	300.25% B	
Hartort St.-Pr. Comm.	7	7	93.10% B	
do. Brückenbau Comm.	8	8	119.80 B	
do. do. St.-Pr.	8	—	140.00 B	
Hilsdecker Maschinen	5½	—	—	
Kaiserl. Comm.	6	—	89.25 B	
Kessling & Ta. Eisengiß.	8	3	109.50 B	
Kinsta. Wagonbau-Gesellsch.	0	—	335.00% B	
Zu Delmes Jzal D.	5	6	104.90 B	
Ludwig Löwe & Co.	24	12	229.00% B	
Magdeburger Baubank	5	5	90.50% B	
do. Pferdebahn	9	6	104.90 B	
Masch. Bremen	10	4	86.00% B	
Nordseeische Wollkämmerei	—	—	146.50 B	

	Dividende	1900	1901	
Neusseder Kunstanstalt	8½	7	96.50 B	
Neuß. Wagenbau	—	—	439.00% B	
Nienburger Maschinenfabrik	4	2	72.75 B	
Nordd. Eisenerfe	—	—	95.00% B	
Omnibusgesellschaft	10	4	169.50% B	
Oppelner Portland-Cement	7	3	100.10 B	
Pommerscher Pferdebahn	4½	—	—	
Breslauer	0	7½	103.10%	
Stettiner	8	6	—	
Saline Salzungen	5	7	105.75% B	
Schäffer & Walcker	0	—	48.50	
Schlesische Cement	13	5½	143.10 B	
Stettiner Chem. Dünger	25	16	265.30% B	
Straßbrg. Spiritusfabrik, St.-P.	7	7	119.75 B	
Berein-Braunerei Actien	7½	7	100.50%	
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	206.00%	
Westf. Drahtindustrie	15	10	148.00% B	
Zeitz. Stahlwerke	17	—	119.10% B	
Wilhelmshütte	10	—	76.25	
Witterer Gas	20	12	156.00% B	
Zuckerfabrik Frankfurt	11	16	134.00% B	

Diskont.

Berlin 3. Bundesb. 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugal. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 2½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk., 1 Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	4.20 B
Imperials	per St.	16.21½
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.43½ G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.48½
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40½
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.05½ G
Russische Banknoten (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.25½

Leipziger Börse vom 14. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers.	—,—
do. do.	3	Stücke	—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.65 B
do. do.	3	1000	90.65 B
do. do.	3	500	90.65 B
do. do.	3	500	90.65 B
do. do.	3	bo. St.	90.65 B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.00 B
do. do. v. 1855-65	3½	500	100.75 B
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	100.75 B
do. do. v. 1869	3½	100	100.75 B
do. do. v. 1862-68	3½	Thlr.	100.75 B
do. do. v. 1867	3½	100	100.75 B
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	100.75 B
do. do. ft. 1855 Zittau L. A.	3½	200	99.75 B